

Günther, Johann Christian: [ihr schönen Kinder, sagt, wo kommt die Sehnsucht

1 Ihr schönen Kinder, sagt, wo kommt die Sehnsucht her,
2 Euch, die ihr Jungfern seyd, einander selbst zu küßen?
3 Ja, wenn halb Frau, halb Mann an euren Gliedern wär,
4 So thätet ihr noch recht, die seltne Lust zu büßen.
5 Allein bedenckt es doch, das ist nur Brodt zu Brodt;
6 Kein Frauenzimmer kan bey seines gleichen fühlen,
7 (ich bitte, werdet nicht bey dieser Zeile roth!)
8 Wie zärtlich und entzückt verliebte Seelen spielen.
9 Begehrt ihr rechten Scherz, so hört den guten Rath
10 Und last mich zwischen euch und eure Küße liegen;
11 So wahr ich ehrlich bin, ich will auf frischer That
12 Mit Nachdruck euren Geist viel zärtlicher vergnügen.
13 Nur fraget nicht voraus, wer diesen Reim gesezt;
14 Es ist zum wenigsten ein Mensch, der euch verehret
15 Und der euch, wo ihr ihn des Umgangs würdig schäzt,
16 Vielleicht manch schöner Ding als ihr einander lehret.

(Textopus: [ihr schönen Kinder, sagt, wo kommt die Sehnsucht her]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)